



---

**Ausführungsvorschriften über die Leistungen zum Unterhalt des Kindes oder des  
Jugendlichen nach § 39 SGB VIII und über Beratungs- und Unterstützungsleistungen für  
Pflegerpersonen - für Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege  
(§ 33 SGB VIII) und teilstationärer Familienpflege (§ 32 Satz 2 SGB VIII)  
(AV-Vollzeitpflege-Pflegegeld)  
vom 1. September 2024**

Auf Grund von § 56 des Gesetzes zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes, zur Unterstützung von Familien und zur Förderung der Beteiligung und Demokratiebildung junger Menschen und Familien (Jugendhilfe-, Familien- und Jugendfördergesetz - AG KJHG in der Fassung vom 27. April 2001 (GVBl. S. 134) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 27. August 2021 (GVBl. S. 995) wird bestimmt:

**1. Rechtsgrundlage und Geltungsbereich**

- (1) Diese Verwaltungsvorschriften regeln die Leistungen zum Unterhalt eines Kindes oder Jugendlichen nach § 39 SGB VIII, wenn eine Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege nach § 33 SGB VIII oder in teilstationärer Familienpflege nach § 32 Satz 2 SGB VIII gewährt wird. Zudem werden Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Pflegerpersonen gemäß § 37a SGB VIII geregelt.
- (2) Anspruchsberechtigte sind
  - (a) im Rahmen erzieherischer Hilfe nach §§ 27 ff. SGB VIII die Personensorgeberechtigten,
  - (b) im Rahmen von Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII die Kinder bzw. Jugendlichen,
  - (c) im Rahmen von Hilfe für junge Volljährige nach § 41 Abs. 2 SGB VIII die jungen Volljährigen.
  - (d) Pflegerpersonen für Beratungs- und Unterstützungsleistungen nach § 37a SGB VIII und
  - (e) Pflegerpersonen für Leistungen im Sinne des § 39 SGB VIII
- (3) Mit diesen Ausführungsvorschriften wird der Punkt 11 der Ausführungsvorschriften über Hilfen zur Erziehung in Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) und teilstationärer Familienpflege (§ 32 Satz 2 SGB VIII) (AV-Pflege) vom 21.06.2004 zu den Leistungen zum notwendigen Unterhalt geregelt. Die in der AV Pflege vom 21.06.2004

getroffenen fachlichen Regelungen finden bis zur Neufassung weiterhin Anwendung. Insbesondere die Regelungen zur örtlichen Zuständigkeit unter Punkt 6 der o.g. AV Pflege sind weiter gültig.

- (4) Die Ausführungsvorschriften über die Leistungen zum Unterhalt des Kindes oder des Jugendlichen nach § 39 SGB VIII - für Hilfe zur Erziehung in Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII) und teilstationärer Familienpflege (§ 32 Satz 2 SGB VIII) (AV-Vollzeitpflege-Pflegegeld) vom 01.01.2012 werden außer Kraft gesetzt.

## **2. Leistungen zum Unterhalt des Kindes oder Jugendlichen während der Unterbringung in einer Pflegestelle**

- (1) Wird eine Hilfe zur Erziehung nach den §§ 33 oder 32, Satz 2 SGB VIII gewährt, so ist auch der notwendige Unterhalt des Kindes oder Jugendlichen außerhalb des Elternhauses gemäß den Vorgaben des § 39 SGB VIII sicherzustellen. Die Leistungen zum notwendigen Unterhalt umfassen Kosten für den Sachaufwand sowie die Kosten für die Pflege und Erziehung des Kindes oder Jugendlichen. Außer im Fall des § 32 und des § 35 a Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII umfassen sie auch einen angemessenen Barbetrag zur persönlichen Verfügung des Kindes oder der/des Jugendlichen. Hinzu kommen einmalige Beihilfen oder Zuschüsse, die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Pflegeperson.
- (2) Bei Unterbringungen im Laufe eines Monats sind die Leistungen zum Unterhalt des Kindes oder Jugendlichen für den entsprechenden Teil des Monats zu zahlen.
- (3) Endet ein Pflegeverhältnis im Laufe eines Monats, so ist nur der anteilige Betrag für den Monat zu leisten.
- (4) Bei vorübergehender Abwesenheit des Kindes oder Jugendlichen von der Pflegefamilie sind für längstens sechs Wochen (z.B. aufgrund eines Krankenhausaufenthaltes oder bei vorübergehendem Fernbleiben) die Kosten für den Sachaufwand und die Kosten für die Pflege und Erziehung weiter zu gewähren. Dies gilt bei einem Auslandsaufenthalt des/der Jugendlichen bis zu einem Jahr entsprechend.
- (5) Dauert die Abwesenheit des Pflegekindes länger als sechs Wochen an, ist im Hilfeplanverfahren im Einzelfall über Fortzahlung sowohl der Kosten für den Sachaufwand als auch der Kosten zur Pflege und Erziehung zu entscheiden.
- (6) Die Anrechnung des Kindergeldes bestimmt sich nach § 39 Abs. 6 SGB VIII.

### 3. Pauschale für Kosten für den Sachaufwand

- (1) Mit der monatlich zu zahlenden Pauschale hinsichtlich der Kosten für den Sachaufwand (Pauschale zum Lebensunterhalt) sind alle regelmäßig wiederkehrende Aufwendungen wie insbesondere
- (a) Nahrungsmittel, Getränke
  - (b) Bekleidung und Schuhe
  - (c) Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung
  - (d) Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände
  - (e) Körper- und Gesundheitspflege
  - (f) Verkehr
  - (g) Post und Telekommunikation
  - (h) Freizeit, Unterhaltung und Kultur, einschließlich Spiele, Spielzeug, Hobbywaren sowie Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren
  - (i) Bildungswesen
  - (j) Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen, darunter Verpflegungsdienstleistungen
  - (k) Andere Waren und Dienstleistungen
  - (l) Taschengeld für das Pflegekind

abgegolten.

Sollte eine Pflegeperson bzw. Pflegefamilie Leistungen nach SGB II beziehen, so sind die für das Pflegekind berechneten tatsächlichen anteiligen Kosten für die Bruttowarmmiete, abzüglich des in der Pauschale zum Lebensunterhalt enthaltenen Anteils der Bruttowarmmiete von 85 €, vom zuständigen Jugendamt zu zahlen.

- (2) Der Pauschalbetrag für Kosten für den Sachaufwand bei Vollzeitpflege (gilt sowohl bei Kindern mit und ohne erweiterten Förderbedarf) (§§ 39, 33 SGB VIII) betragen für die
- Altersstufe 1 (0 bis unter 6 Jahre) = 603 €
  - Altersstufe 2 (6 bis unter 12 Jahre) = 713 €
  - Altersstufe 3 (12 bis unter 18 Jahre) = 846 €

Der Pauschalbetrag für den Sachaufwand bei Vollzeitpflege von jungen Volljährigen gemäß §41 SGB VIII entspricht dem Pauschalbetrag der Altersstufe 3.

- (3) Alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nach § 33 SGB VIII untergebracht sind und sich in einer Ausbildung befinden, bzw. an Maßnahmen teilnehmen, die der

Vorbereitung einer Ausbildung dienen, erhalten eine monatliche Pauschale für Auszubildende in Höhe von 132 €.

- (4) Die Pauschalbeträge für Kosten für den Sachaufwand bei Hilfe zur Erziehung in teilstationärer Familienpflege (§ 32 Satz 2 SGB VIII) betragen für die
- Altersstufe 1 (0 bis unter 6 Jahre) = 235 €
  - Altersstufe 2 (6 bis unter 12 Jahre) = 304 €
  - Altersstufe 3 (12 bis unter 18 Jahre) = 422 €

Der Pauschalbetrag für Kosten für den Sachaufwand bei Hilfen zur Erziehung in teilstationärer Familienpflege von jungen Volljährigen gemäß § 41 SGB VIII entspricht dem Pauschalbetrag der Altersstufe 3.

- (5) Die laufenden Leistungen umfassen auch die Erstattung nachgewiesener Aufwendungen für Beiträge zu einer Unfallversicherung sowie die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung der Pflegeperson. Die monatlich zu zahlenden Pauschalen zur Unfallversicherung und zur Alterssicherung orientieren sich an den gesetzlichen Versicherungen, soweit nicht nach der Besonderheit des Einzelfalls abweichende Leistungen geboten sind. Die angemessenen Pauschalhöhen der zu erstattenden Aufwendungen werden von der für Jugend zuständigen Senatsverwaltung regelmäßig bekannt gegeben.

Die hälftige Erstattung nachgewiesener Aufwendungen zu einer angemessenen Alterssicherung ist nicht an das Renteneintrittsalter oder den tatsächlichen Renteneintritt gebunden. Die Aufwendungen zur Alterssicherung bei einer Pflegeperson können auch im Rentenbezug mindestens hälftig erstattet werden.

- (6) Ein behinderungsbedingter Mehrbedarf für das Pflegekind ist regelmäßig von anderen vorrangigen Leistungsträgern, insbesondere im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB IX bzw. auf Grundlage des Pflegeversicherungsgesetzes nach SGB XI, zu tragen.
- (7) Ändert sich die Pauschale für Kosten für den Sachaufwand im Laufe eines Monats wegen Erreichen der nächsten Altersstufe, so ist die veränderte Pauschale ab dem Ersten dieses Monats zu zahlen.

#### **4. Beihilfen und Zuschüsse bei Vollzeitpflege und teilstationärer Familienpflege**

- (1) Ergänzend zu der Pauschale für Kosten für den Sachaufwand des Kindes oder Jugendlichen werden einmalige Beihilfen oder Zuschüsse zur Erstausrüstung einer Pflegestelle gewährt. Zur Erstausrüstung zählt insbesondere:
- (a) Bekleidung für das Pflegekind, auch zu besonderen Anlässen (insbesondere Einschulung, Taufe, Jugendweihe/Konfirmation/Kommunion)
  - (b) Mobiliar

- (c) Kinderwagen, einschließlich des erforderlichen Zubehörs
  - (d) Fahrrad, einschließlich eines Fahrradhelms
  - (e) Fahrradkindersitz
  - (f) Autokindersitz
- (2) Zur Verselbständigung einer/eines jungen Erwachsenen aus einer Pflegefamilie heraus kann ebenfalls eine einmalige Beihilfe gewährt werden. Die Höhe der einmaligen Beihilfe zur Verselbständigung eines/einer jungen Erwachsenen in Vollzeitpflege berechnet sich aus dem 1,8-fachen Betrag der Pauschale der Kosten für den Sachaufwand der dritten Altersstufe.
- (3) Pflegepersonen bzw. Pflegefamilien sind nach § 37 Abs. 2 SGB VIII durch das Jugendamt entsprechend zu beraten.

## **5. Pauschale für Kosten für die Pflege und Erziehung**

Die Erziehungsleistung bezieht sich auf die Kosten für die Pflege und Erziehung, die monatlich als Pauschale gezahlt wird.

- (1) Kosten für die Pflege und Erziehung bei Vollzeitpflege ohne erweiterten Förderbedarf betragen 420 €
- (2) Kosten für die Pflege und Erziehung bei Vollzeitpflege mit erweitertem Förderbedarf betragen 959 €
- (3) Kosten für die Pflege und Erziehung bei befristeter Vollzeitpflege (ohne Aufnahmeverpflichtung) betragen 1.470 €
- (4) Kosten für die Pflege und Erziehung bei teilstationärer Familienpflege betragen 639 €

Die ausgewiesenen Pauschalbeträge sind gemäß § 41 SGB VIII auch jungen Volljährigen zu gewähren.

## **6. Maßnahmen zur Unterstützung und Entlastung von Pflegepersonen und Pflegefamilien**

- (1) Grundsätzlich stehen die in den Bezirken vorgehaltenen Unterstützungs-, Beratungs- und Hilfestrukturen auch für Pflegepersonen und Pflegefamilien zur Verfügung. Aufgabe der bezirklichen Jugendämter ist es, über diese Angebote in geeigneter Form zu informieren und im Rahmen der Beratungspflicht gem. § 37 Abs. 2 SGB VIII darauf hinzuweisen.
- (2) Für Pflegepersonen und Pflegefamilien sollen während ihrer Tätigkeit im Rahmen der Vollzeitpflege regelhaft Unterstützungsstrukturen und Entlastungsangebote vorgehalten werden. Insbesondere sollen

- (a) Ferienreisen für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien angeboten werden,
- (b) Zugänge zu psychosozialen Unterstützungsangeboten für Pflegekinder sichergestellt werden,
- (c) Supervisionsangebote für Pflegeeltern vorgehalten und
- (d) Gruppenangebote/-beratungen für Pflegekinder und Pflegeeltern durchgeführt werden.

## **7. Fortschreibung**

Die Ausführungsvorschriften werden regelmäßig, spätestens nach Ablauf von zwei Jahren nach Inkrafttreten auf Aktualität überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## **8. Inkrafttreten**

Diese Verwaltungsvorschriften treten am 1. September 2024 in Kraft.

Katharina Günther-Wünsch

Senatorin für Bildung, Jugend und Familie